

Landesschülervertretung Salzburg
Aignerstraße 8
A-5020 Salzburg

Tel.: +43 664 168 64 25
Email: team@lsvsalzburg.at

Landesschülervertretung Salzburg, Aignerstraße 8, A-5020 Salzburg

**Ministerium für Bildung und Frauen
Minoritenplatz 5
A-1010 Wien**

Salzburg, 05.05.2016

**Sehr geehrte Frau Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek,
Sehr geehrte Damen und Herren des Bundesministeriums für Bildung und Frauen,**

Wir, die Landesschülervertretung Salzburg sind die gesetzlich gewählte Vertretung der Schülerinnen und Schüler Salzburgs. Im Rahmen dessen erlauben wir uns, stellvertretend für die Schülerschaft des Bundeslandes Salzburgs, eine Stellungnahme zum Gesetzesentwurf des Ministeriums abzugeben.

Die Landesschülervertretung Salzburg begrüßt es sehr, bei der Gesetzgebung zumindest in beratender Form eingebunden zu werden und freut sich darauf, zukünftig weiter an der Gestaltung im Bereich der Bildung mitzuwirken. Wir wollen uns als konstruktiver Partner erweisen und bedanken uns bereits jetzt für das Entgegenkommen des Ministeriums.

Wir haben unsere Stellungnahme in zehn Unterpunkte unterteilt, mit denen wir die Gesetzesänderungen kommentieren.

- I. Die LSV Salzburg begrüßt die Einführung von Sprachstartgruppen sehr. Damit wird Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund die Integration erleichtert. Nur so können alle in unserem Schulsystem Fuß fassen.

Für die LSV Salzburg allerdings trägt die Anpassung der Öffnungszahl ganz entscheidend zu einer erfolgreichen Umsetzung bei. Wir finden, dass die minimale Gruppengröße mit 8 Personen sehr hoch angesetzt ist, da diese vor allem in dünn besiedeltem Gebiet schwer zu erreichen ist. Daher spricht sich die Salzburger Landesschülervertretung für eine Reduktion auf 5 Schülerinnen und Schüler als minimale Gruppengröße aus. Außerdem empfinden wir das angekündigte interkulturelle Support-Personal als eine wichtige Achse in diesem Zusammenhang und hoffen auf dementsprechende Umsetzung.

Dieses Anliegen wurde bereits beim 1. SchülerInnenparlament Salzburg in Antrag #1 „Sprachkurse für Flüchtlinge“ von Sarah Bernegger vorgestellt und positiv abgestimmt.

- II. Die Zusammenlegung der Unterrichtsgegenstände Technisches und Textiles Werken wird von der Landesschülervertretung Salzburg nicht befürwortet. Beispiele aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass es zu enormen Einbußen an erlernten Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler kommt.
- Der im Lehrplan verankerte Stoff beider Unterrichtsgegenstände kann unmöglich in einem Unterrichtsgegenstand untergebracht werden.
 - Die Individualität der Schülerinnen und Schüler geht verloren. Sie können nicht mehr auf Ihre Talente und Stärken eingehen und werden damit nicht mehr ausreichend gefördert.
 - Zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer würden Ihren Job verlieren. Das ist eine Einsparung im falschen Bereich.

Wir als Landesschülervertretung sprechen uns klar für eine Erhaltung der beiden Unterrichtsfächer Technisches Werken und Textiles Werken aus!

- III. Das Pflichtpraktikum an Handelsakademien und Fachschulen für wirtschaftliche Berufe wird von uns als Landesschülervertretung Salzburg befürwortet. Praktika tragen einen enorm wichtigen Teil zum Erlernen eines Berufes bei. Wir halten es für wichtig, Schülerinnen und Schülern den Arbeitsalltag näher zu bringen. Neben dem Erlernen von fachlichen Kenntnissen sehen die Schülerinnen und Schüler, wo sie das in der Schule Erlernte praktisch anwenden können.

Die Landesschülervertretung fordert eine sinnvolle Länge des Praktikums, es werden 8 Wochen bis zur fünften Schulstufe der Handelsakademie und 4 Wochen bis zur dritten Schulstufe der Fachschule für wirtschaftliche Berufe vorgeschlagen.

- IV. Das Einführen von Lehrbeauftragten wird von der Landesschülervertretung Salzburg als positiv erachtet. Wir glauben, dass nur so in den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen ein qualitativ hochwertiger Unterricht möglich ist.
- V. Die LSV Salzburg erachtet es als gewaltigen Fortschritt, dass das Schulforum die Entscheidung über die Ausstellung eines Zeugnisses oder einer schriftlichen Jahres- bzw. Semesterinformation trifft. Hierbei wird eindeutig ein Schritt in die richtige Richtung gemacht. Die Schulpartner sind diejenigen, die am besten Wissen, was sich in den Schulen abspielt und dementsprechend die besten Entscheidungen treffen können.

Generell befindet die Landesschülervertretung Salzburg die Ausstellung einer schriftlichen Jahres- bzw. Semesterinformation zusätzlich zum normalen Zeugnis als besser, findet es aber gut, dass die Entscheidung direkt am Schulstandort getroffen wird. Wir sind ein starker Befürworter der Schulautonomie und würden uns wünschen, dass diese noch weiter ausgebaut wird.

- VI. Auch die SchülerInnenkarte, bzw. Studierendekarte empfinden wir als Landesschülervertretung als großer Fortschritt. Wir wollen aber, dass man diesbezüglich weiter gedacht wird!
- Die SchülerInnenkarte/Studierendekarte soll bundesweit vereinheitlicht werden. So kann sie als Ausweis oder auch für Rabatte besser verwendet werden.
 - Die Kosten für die Karte sollen übernommen werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass auch wirklich jede Schülerin und jeder Schüler vollkommen unabhängig von der sozialen und finanziellen Lage der Familie eine solche Karte erhält
 - Jede Schülerin und jeder Schüler soll ohne Aufforderung Ihrerseits eine solche Karte bekommen.

Wir möchten dabei auf den im 1. SchülerInnenparlament Salzburg gestellten Antrag #14 „Einführung eines einheitlichen, fälschungssicheren Schülersausweises“ von Marcel Kravanja verweisen, der von den Salzburger Schülervertreterinnen und Schülervertretern positiv abgestimmt wurde.

- VII. Das Standardisieren des Klassenbuches befürwortet die LSV Salzburg sehr. Wir glauben aber, dass die Schulen hier noch deutlich verstärkt zu der Verwendung von digitalen Klassenbüchern greifen sollten. Dabei soll allerdings nicht der Punkt der Datensicherheit außer Acht gelassen werden und auf sichere Systeme gesetzt werden.
- VIII. Den Punkt der statistischen Datenauswertung sehen wir von der Landesschülervertretung Salzburg sehr kritisch. Wir fürchten, dass mit diesem Erlass die Datensicherheit gefährdet ist. Zwar werden mit dem Umwandeln der Sozialversicherungsnummer in ein bereichsspezifisches Personenkennzeichen (*bPK-AS*) und der Verschwiegenheitspflicht klare Vorkehrungen getroffen, dennoch stellen wir die Sicherheit der Schülerdaten in Frage.

Auf der anderen Seite verstehen wir, dass für Schritte wie die Qualitätsermittlung des Bildungssystems bzw. die Erfolgsermittlung der Reformen solche Maßnahmen wohl unabdingbar sind. Aufgrund der Sensibilität der Daten fordern wir daher, diese Statistiken vollkommen anonym durchzuführen. Damit sind die Daten der Schülerinnen und Schüler geschützt und eine Analyse unseres Bildungssystems ist dennoch ohne wesentliche Einschränkungen möglich.

- IX. Eine Vorstellpflicht für Kinder der Volksschule befürwortet die LSV Salzburg. Allerdings wird das verpflichtende Besuchen des zugewiesenen Sprengels als negativ angesehen. Damit könnte manchen Kindern der Schulbesuch extrem erschwert werden. Die Landesschülervertretung Salzburg spricht sich dafür aus, das derzeitige System beizubehalten, und Kindern nach Ansuchen bei der Gemeinde das Besuchen eines anderen Sprengels zu ermöglichen

- X. Im Bereich der Elementarpädagogik und Sozialpädagogik ist es nach Ansicht der Landesschülervertretung durch die deutliche Kürzung des Gesetzes dazu gekommen, dass einige wichtige Punkte weggefallen sind.

So fehlt für uns beispielsweise die Angabe einer Höchstschülerzahl pro Klasse.

Des Weiteren befürworten wir die verstärkte Einführung von Kollegs in diesem Bereich. Dadurch wird die Attraktivität des Berufs des Elementarpädagogen/Sozialpädagogen mit Sicherheit erhöht.

Diese 10 Anmerkungen zum Gesetzesentwurf sind der Landesschülervertretung Salzburg und somit allen Schülerinnen und Schülern Salzburgs ein großes Anliegen. Um die Qualität unserer Argumente zu stärken, veranstaltete die Landesschülervertretung Salzburg vor dem Verfassen dieses Dokumentes zahlreiche Treffen im ganzen Bundesland, sowohl landesweit, als auch regional, wo wir mit den Schülerinnen und Schülern privat als auch in SchülerInnenparlamenten die Punkte der Bildungsreform und eben dieses Gesetzesentwurfes diskutierten.

Wir, die Landesschülervertretung Salzburg, werten den Gesetzesentwurf als großen Schritt in die richtige Richtung. Allerdings bleiben noch viele Punkte offen. So fehlen die im Reformpapier angekündigten Punkte der Schulautonomie, der Bildungscompass, Erläuterungen betreffend der Modellregionen und die von uns geforderte Einführung eines LSGA. Die LSV Salzburg hofft, bei diesen weiteren Entscheidungen in weiteren Gesetzesentwürfen noch stärker

Die Landesschülervertretung Salzburg freut sich auf eine Kenntnisnahme des Dokumentes und eine Einbindung in die Gesetzesnovelle.

Hochachtungsvoll,

Für die gesamte Schülerschaft Salzburg:



Landesschülervertretung Salzburg

David Astl

stv. BMHS Landesschulsprecher